Dienstag, den 11. Mai 1943

Saar-Zeitung

Vereinigt mit Volkszeitung Lebach u. Dillinger Tageblatt — Tageszeitung für die Stadt u. den Kreis Saarlautern

Schriftleitung u. Verlag: Saarlautern, Platz der Deutschen Front 1, Fernruf 3036, Geschäftsstellen: Dillingen, Stummstr. 15, Fernruf 6082; Lebach, Tholeyer Str. 11, Fernruf Lebach 30. Die Saar-Zeitung erscheint tägl. außer Sonn- und Feiertags.

Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatl., RM. 1.70, durch die Post RM. 1.65 und 36 Pfg. Zustellgeld. Betriebsstörungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche. - Gerichts- u. Erfüllungsort ist Saarlautern. Anzeigenschluß 17 Uhr.

72. Jahrgang — Nummer 108

Eine Ehrenschuld und Pflicht der Heimat

Aufruf des Führers an das deutsche Volk zum vierten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz
Front und Heimat im gemeinsamen Bund der Opferbereitschaft

dnb. Berlin, 10. Mai. Zum vierten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz erließ der Führer nachstehenden Aufruf an das deutsche Volk:

Deutsches Volk!

Abermals ist ein Winter vergangen, der unseren Soldaten schwerste Kämpfe und härteste Belastungen auferlegte. Und wieder ist es das Verdienst dieser Männer im Osten, daß eine Krise erfolgreich überwunden wurde, an der jede andere Wehrmacht der Welt zerbrochen wäre. Wie groß die Anforderungen körperlicher und seelischer Art an sie gewesen sind, kann die Heimat nicht ermessen. So ist es allein ihrem Heroismus zu verdanken, wenn am Ende der Ansturm des Feindes nicht nur aufgehalten, sondern in härtesten Gegenangriffen zurückgeworfen werden konnte. Auch von der deutschen Heimat wird im Arbeitseinsatz und an Opferbereitschaft Schweres gefordert. Allein alle ihre Opfer verblassen dennoch gegenüber den Entbehrungen und Leiden, die unsere Soldaten nun zum zweiten Male im Osten zu ertragen hatten. Solche Leistungen sind aber nur denkbar durch die Liebe zum eigenen Volk, das gerettet, und zum eigenen Land, das vor den Schrecken des Krieges bewahrt werden soll. Denn: Es ist das deutsche Volk, es sind seine Frauen und Kinder, für die unsere Männer immer wieder an allen Fronten des gewaltigen Ringens ihr Leben einsetzen. Allein auch die deutsche Heimat ist tapfer geworden. Auch in ihre Städte, Märkte und Dörfer wird der Krieg getragen. Dennoch sind all ihre Entbehrungen und Opfer nicht zu vergleichen mit den übermenschlichen Härten, unter denen unsere Soldaten an den verschiedenen Fronten, besonders aber im Osten zu kämpfen haben. Es ist daher als Ehrenschuld die Pflicht der Heimat, ihnen zu zeigen, daß sie bei all dem Schweren, was sie selbst erduldet, in keiner Sekunde ihre Soldaten an der Front vergißt, daß sie vor allem nichts unterlassen wird, was geeignet ist, die Wunden ihrer Kämpfer zu heilen, um durch die Betätigung eines gemeinsamen Opfergeistes die nationalsozialistische deutsche Volksgemeinschaft auch praktisch zu erhärten. Ich rufe daher das deutsche Volk zum vierten Male auf, im Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz seinen gemeinsamen Bund der Opferbereitschaft zu erneuern und damit an unsere Soldaten jenen Dank abzustatten, den sie in so überreichlichem Maße verdienen. So wie aber der Deutsche als Soldat in diesem Winter noch über sich hinausgewachsen ist, so erwarte ich, daß sich auch die Heimat im neuen Kriegshilfswerk des Roten Kreuzes selbst übertreffen wird.

Führerhauptquartier, den 10. Mai 1943.

gez.: ADOLF HITLER.

Bei der Aushebung eines Banditennestes im Osten wurde auch dieses sowjetische Vierlings-SMG. erbeutet

(Pol.-Kriegsberichter Loos, Ordnungspol., Z.)

Erbitterte Abwehrkämpfe südöstlich Tunis

9 britisch-amerikanische Flugzeuge abgeschossen — Südlich Bizerta Widerstand eingestellt

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf scheiterten auch gestern mit starken Kräften unter heftiger Artillerievorbereitung sowie mit starker Panzer- und Fliegerunterstützung unternommene Durchbruchsversuche der Sowjets unter schweren Verlusten.

An der übrigen Ostfront nur vereinzelte Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

Kampfverbände der Luftwaffe griffen laufend in die Abwehrkämpfe des Heeres am Kuban-Brückenkopf ein und vernichteten in den Gewässern von Temrjuk eine große Anzahl von Landungsbooten des Feindes. An anderen Frontabschnitten richteten sich schwere Angriffe der Luftwaffe gegen Nachschubstützpunkte, Truppenziele und Eisenbahntransporte. In den Gewässern des hohen Nordens versenkten schnelle deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Handelsschiff mittlerer Größe. In Luftkämpfen und durch Flakabwehr wurden gestern 41 sowjetische Flugzeuge abgeschossen; vier eigene Flugzeuge werden vermißt.

Im Raum südlich Bizerta setzte der Feind neue weit überlegene Panzerkräfte, unterstützt durch starke Luftwaffenverbände, gegen unsere dort bis zur letzten Patrone kämpfenden Truppen ein. Nach Verschuß der letzten Munition kam der heldenhafte Widerstand unserer tapferen Soldaten zum Erliegen.

Im Raum südöstlich Tunis und am Südabschnitt der Front gehen die erbitterten Abwehrkämpfe weiter. Wiederholte schwere Angriffe des Feindes wurden verlustreich abgewiesen.

Ein Nachtangriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge auf das Hafengebiet von Bone verursachte große Brände in Lagerhallen und auf Schiffen. Bei Vorstößen feindlicher Fliegerkräfte nach Sizilien vernichteten deutsche und italienische Jäger und Flakartillerie 20 britisch-nordamerikalienische Jäger und Flakartillerie 20 britisch-nordamerikanische Flugzeuge. In Luftkämpfen gingen drei eigene Jagdflugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. Rom, 10. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind, der neue Panzereinheiten an die Kampffront warf und den Angriff mit starken Luftverbänden unterstützte, setzte gestern südöstlich von Bizerta seine Aktion gegen die deutsch-italienischen Streitkräfte fort, die sich tapfer schlugen. Erst nachdem die in diesem Abschnitt kämpfenden tapferen Achsentruppen alle Kraft im Kampf erschöpft hatten, ohne Artillerie und ohne schlagkräftige Panzer geblieben waren und all ihre Munition aufgebraucht hatten, sahen sie sich angesichts der erdrückenden feindlichen Uebermacht gezwungen, den Widerstand einzustellen. An der Südfront wurden wiederholte Angriffe der 8. britischen Armee nach außerordentlich heftiger Feuervorbereitung mit starken Verlusten für den Feind an Menschen und Material zurückgeworfen. Die Flak zerstörte neun Flugzeuge.

Palermo, Marsala, Messina, Reggio Calabria, Licata und Pantelleria wurden mit starken Verbänden viermotoriger Bomber angegriffen. In Palermo wurden beträchtliche Schäden, in den anderen Orten Schäden von geringerem Ausmaß verursacht. Die Zahl der Opfer wird festgestellt. 21 der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen, acht von unseren Jägern, sieben von deutschen Jägern und sechs von der Flak.

Burma wurde selbständig

Kabinett mit 10 Mitgliedern gebildet

dnb. Rangun, 10. Mai. Die Unabhängigkeit von Burma wurde Wirklichkeit. Sie setzte ein mit der heutigen Bekanntgabe der Bildung eines aus 22 Persönlichkeiten bestehenden „vorbereitenden Unabhängigkeitskomitees", das mit Vollmachten ausgestattet wurde, um sowohl den Weg zu bahnen als auch den Aufbau der geplanten burmesischen Regierung klarzustellen. Das Komitee, das dazu bestimmt ist, in der Geschichte des neuen Burma für die Burmesen eine epochemachende Rolle zu spielen, setzt sich aus den gegenwärtigen 10 Kabinettsmitgliedern zusammen, darunter Dr. Bamaw, und aus 12 weiteren prominenten führenden Persönlichkeiten von Burma, und zwar aus den verschiedenen Schichten der burmesischen Bevölkerung und der Gesellschaft Burmas.

Japanischer Erfolg in Burma

dnb. Tokio, 10. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montagnachmittag bekannt:

Japanische Heeresverbände erstürmten am 8. Mai abends Bushidon am Oberlauf des Flusses Maéu in Burma und besetzten es nach heftigem Kampf. Die Säuberungsaktion gegen die Resttruppen sind in vollem Gange.

Der Verteidiger der Festung Demjansk †

General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlefeldt — Staatsbegräbnis für den verdienten Soldaten

dnb. Berlin, 10. Mai. Der heldenmütige Verteidiger des im Winter 1941/42 monatelang vom Feind umschlossenen Brückenkopfes südlich des Ilmensees, der unter der Bezeichnung „Festung Demjansk" in die Geschichte eingegangen ist, General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlefeldt, ist seiner schweren Krankheit am 9. Mai erlegen. Der Führer hat für den im Frieden und in zwei Kriegen hochverdienten General Staatsbegräbnis angeordnet.

General der Infanterie Walter Graf Brockdorff-Ahlefeldt war eine der bekanntesten Führerpersönlichkeiten des deutschen Heeres. Am ersten Weltkrieg nahm er zunächst an der Front, später in Generalstabsstellungen teil. Im gegenwärtigen Kriege führte er im Polenfeldzug und zu Beginn des Westfeldzuges die 23. Infanterie-Division, mit der er u. a. in schweren Kämpfen den Uebergang über die Maas östlich Charleville-Mezieres erzwang und die Befestigungen der Maginotlinie durchbrach. Am 30. Mai 1940 wurde er auf Grund seiner Erfolge als Generalleutnant zum Kommandierenden General eines Armeekorps ernannt.

Im Feldzug gegen die Sowjetunion war es vor allem seinem rücksichtslosen persönlichen Einsatz zu verdanken, daß die Festung Kowno bereits am dritten Tage nach der Grenzüberschreitung in deutsche Hand fiel.

Als äußere Anerkennung für die überragenden Leistungen von Führung und Truppe bei der Verteidigung der Festung Demjansk verlieh der Führer im Juni 1942 an General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlefeldt das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Graf Brockdorff-Ahlefeldt wurde am 13. Juli 1887 als Sohn des Gutsbesitzers Ernst Graf Brockdorff-Ahlefeldt in Perleberg (Gau Mark-Brandenburg) geboren.

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern

dnb. Berlin, 10. Mai. Der Führer hat dem Staatsrat Paul Pleiger auf gemeinsamen Vorschlag von Reichsmarschall Göring und Reichsminister Speer als erstem deutschen Wirtschaftsführer das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern verliehen.

Paul Pleiger, der Generaldirektor der Reichswerke Hermann Göring, der im 43. Lebensjahr steht, hat sich bereits im Frieden bei der Durchführung des Vierjahresplanes besondere Verdienste um die neuzeitliche Entwicklung des Bergbaus und den Ausbau der deutschen Eisenindustrie erworben. Diese wehrwirtschaftlich entscheidend wichtige Grundstofferzeugung hat er im Kriege mit hervorragender Sachkunde und größter Energie weitergeführt und zu außerordentlicher Leistungsfähigkeit entwickelt. Seiner kraftvollen Persönlichkeit sind darüber hinaus in den letzten Jahren noch neue große Aufgaben verantwortlich übertragen worden, namentlich auf dem Gebiete der Kohle.

Glückwünsche des Führers

dnb. Berlin, 10. Mai. Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertages dem König von Rumänien und Staatsführer Marschall Antonescu ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übersandt.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

dnb. Berlin, 10. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an ϟϟ-Sturmbannführer Rudolf Sandig, Bataillonskommandeur in der ϟϟ-Panzergrenadier-Division Leibstandarte Adolf Hitler.

Jeanne d'Arc-Feier in Vichy

dnb. Vichy, 10. Mai. In feierlichem Rahmen wurde am Sonntag in Vichy das Fest der französischen Nationalheiligen Jeanne d'Arc begangen; es nahm seinen Auftakt mit einer Totenehrung am Heldendenkmal, an der Staatschef Marschall Petain mit den in Vichy weilenden Ministern und Staatssekretären teilnahm.

Im Anschluß daran fand in der Kirche St. Louis ein feierlicher Gottesdienst in Anwesenheit des Staatschefs, der in Vichy anwesenden Minister und Staatssekretäre und des gesamten Diplomatischen Korps statt.

Schwarzer Besuch im Weißen Haus

Seine Exzellenz der Herr Präsident der freien Republik Liberia, Edwin C. Barclay, reist nach Nordamerika, um seinen „Kollegen" Roosevelt zu besuchen. Ob man freilich im Weißen Hause von diesem schwarzen Besuch sehr entzückt sein wird, mag dahingestellt bleiben. Wenn auch weniger in Washington, so wird doch ganz bestimmt in Harlem, ja unter all den 13 Millionen USA.-Negern eitel Freude und Begeisterung herrschen; denn Herr Barcley ist ja einer der Ihren und hat es schließlich zum Präsidenten gebracht. So etwas erweckt in jeder schwarzen Brust Stolz und Hoffnung, daß man es vielleicht auch in Amerika noch weiter bringen kann als „nur" bis zum USA.-Offizier oder gar General.

Herr Roosevelt wird sich solchen frommen Wünschen kaum widersetzen, nur daß er den Ort der Handlung nach Afrika verlegen dürfte. Spielt doch bei seinen kolonialpolitischen Ambitionen der Gedanke der Umsiedlung seiner lieben schwarzen Mitbürger nach Afrika bereits eine gewisse Rolle.

Wer jedoch Liberia kennt, wird über solche neuen „philantropischen" Pläne ein wenig den Kopf schütteln. Denn die heute dort lebenden, etwa 20 000 Abkömmlinge nordamerikanischer Negersklaven haben bisher alles andere als den Beweis auch nur der bescheidensten kolonisatorischen Fähigkeiten erbracht. Jedenfalls haben die zwei Millionen Urbewohner dieses kaum 100 000 qkm großen Landes bisher davon wenig verspürt.

Allerdings der Verwaltungsapparat ist nach nordamerikanischem Muster ganz groß aufgezogen. Es gibt sogar eine aus zwei Kammern bestehende Volksvertretung. Doch sind nur die männlichen „Liberianer", d. h. die Amerikaneger, aktiv und passiv wahlberechtigt. Ein Senator bezieht ein Jahresgehalt von 2000, ein Abgeordneter ein solches von 1200 Dollar, womit es sich in der Hauptstadt Monrovia (26 000 Einwohner) immerhin recht gut leben läßt. Dazu kommt noch ein aus fünf Staatssekretären gebildeter Ministerrat; ferner existieren allerlei Richter- und Diplomatenposten sowie die einträglichen Berufe von Advokaten, Aerzten oder Predigern der Methodistenkirche, kurz, genug zahlreiche Posten und Pöstchen, die ihren schwarzen Mann ernähren. Schließlich bietet auch die liberianische Wehrmacht mit einer Friedensstärke von 4000 Mann und die aus drei Bataillonen bestehende aktive Polizeitruppe ein ganz annehmbares Unterkommen — versteht sich natürlich nur in den Offiziersstellen —.

Auch die Kaffee- und Kakaopflanzungen des Landes sind meist Eigentum dieser „Herrenkaste". Von all diesen schönen Berufschancen sind die Eingeborenen mit wenigen Ausnahmen ausgeschlossen. Sie beschäftigen sich daher wie ihre Vorfahren mit dem Ackerbau, wenn sie sich nicht bei ihren schwarzen Herren oder auf den Kautschuckpflanzungen des Juden Firestone als Lohnarbeiter verdingen müssen. Auch für den Goldbergbau werden sie benötigt. Sonst aber haben sie lediglich die Ehre, möglichst viel Steuern zu zahlen, obschon ein gutes Drittel der über eine Million Dollar betragenden Staatseinnahmen durch Zölle gedeckt werden.

Trotz des recht gut ausbalancierten Staatshaushaltes hat die liberianische Regierung, d. h. die Amerikaneger, bisher wenig für die Entwicklung des Landes getan. Besonders liegen die Verkehrsverhältnisse, abgesehen von einigen hundert Kilometern Fahrstraßen und fünf Funkstationen, die natürlich von weißen Amerikanern kontrolliert werden, noch sehr im Argen. Es gibt weder Eisenbahn noch Telegraph und Telephon im Lande. Von irgend welchen kulturellen oder sozialen Leistungen im Interesse der einheimischen Bevölkerung hat man bisher auch noch nicht viel gehört.

Darüber wird Herr Barcley ja wohl auch nicht in Amerika sprechen wollen. Er kann aber sicher sein, daß die Reklameregie Roosevelts schon funktionieren wird, und daß man seinen an sich völlig belanglosen Besuch irgendwie zu einem netten kleinen Propagandatrick ausnutzen wird. Ganz bestimmt werden sich aber die amerikanischen Jazzbanden die liberianische Nationalhymne: „All hail Liberia, hail!" als neuesten Schlager nicht entgehen lassen. Ernst Kienitz.

Ueber 357 Millionen RM. im Jahre 1942

Das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz im vergangenen Jahr — Spendenaufkommen und Leistungen

dnb. Berlin, 10. Mai. Zu Beginn des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz 1943 gab Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt vor den Vertretern der deutschen Presse in Berlin einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Spendenaufkommen und die Leistungen dieses segensreichen Hilfswerkes im vergangenen Jahr.

Die Sammlungen und Spenden für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes erbrachten im Jahre 1942 den stattlichen Betrag von insgesamt 357 412 945,84 RM., ein beredter Beweis für die Opferwilligkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes. Für den Geist, aus dem heraus das deutsche Volk seine Gaben darbrachte, spricht nicht zuletzt die Tatsache, daß gerade nach Abschluß des Heldenkampfes von Stalingrad ein ungewöhnlich großes Sammelergebnis festzustellen war. Neben dem Dank, der all den opferwilligen Spendern gebührt, gilt der besondere Dank auch den vielen Sammlern und Sammlerinnen, die sich keine Mühe verdrießen ließen, und durch ihren unermüdlichen Einsatz das stolze Ergebnis ermöglichten.

Was geschieht nun mit dem Gelde? Zunächst wird alles, was das Rote Kreuz an Mitteln für seine Organisation braucht, aus diesen Mitteln aufgebracht. Mit Lob, Anerkennung und Dank sei hier der unermüdlichen und opferbereiten Arbeit und der unvergleichlichen Leistungen all der Schwestern, Aerzte und sonstigen Helfer gedacht, die oft unter den schwierigsten Verhältnissen, unter Verzicht vielfach auf Urlaub und Erholung, in den Lazaretten der Frontgebiete und der Heimat ihren ebenso harten und opfervollen wie segensreichen Dienst tun.

Der größte Teil der Mittel des Kriegshilfswerkes für das Rote Kreuz kommt aber unmittelbar der Wehrmacht zugute. So wurden allein für die Verwundetenbetreuung in Lazaretten und auf Transporten, sowie für die Betreuung der Soldaten in genesenden Einheiten 146 989 204,72 RM. aufgewandt. Dabei handelt es sich um die Lazarettbetreuung der Soldaten in der Heimat und in den Ostgebieten bis in die Operationsgebiete hinein, um die Betreuung in den Verwundetenzügen usw. Ueberall, wo es Verwundete gibt, werden sie betreut. Auch zur Vermittlung der vielen kleinen Freuden und Annehmlichkeiten des Lebens, die den Verwundeten bereitet werden können, dienen diese Mittel. Oftmals ist es so, daß der Verwundete, wenn er vom Verbandplatz kommt, weder Brotbeutel noch Seife, weder Zahnbürste noch Rasierzeug, noch Taschenmesser hat, und es ist wichtig, daß er diese Dinge sobald wie möglich wieder erhält. Auch dafür sorgt das Hilfswerk. 26 168 502,79 RM. wurden für Liebesgaben für die Winterbetreuung der Soldaten und für die Soldatenh[illegible] verwandt, die heute ebenfalls aus den Mitteln des Kriegs[illegible]werk für das Deutsche Rote Kreuz finanziert werden.

Rund 37 Millionen RM. flossen der Feldpostpäckchenaktion zu. Hier sei besonders auch an die letzte große Aktion vom 30. Januar erinnert, wo die Truppen des Ostens, die in besonderen Kampfabschnitten lagen, in großem Umfang zusätzlich betreut wurden. Auch das ist aus den Mitteln des Kriegshilfswerks geschehen.

Für die ideelle Betreuung der Soldaten und Angehörigen von Soldaten durch Feldpostzeitungen, Heimatbriefe, Sonderveranstaltungen usw. wurden 24 300 000 RM. aufgewandt. Dieser Betrag wird sich für das kommende Jahr noch wesentlich erhöhen dadurch, daß z. B. in den Lazaretten und in den Genesungseinheiten noch mehr Kino- und Theaterkarten ausgegeben und in noch größerem Umfang kostenlose kameradschaftliche Veranstaltungen für Kriegerwitwen und Soldatenfrauen veranstaltet werden.

Schließlich wurden für die Erholungsbetreuung genesender Soldaten 33 164 065 RM. und für sonstige Betreuung, u. a. für die Unterstützung Schwerstverwundeter, für die Beschaffung von Büchern und Broschüren usw. 928 380 RM. zur Verfügung gestellt. Zur Unterstützung Schwerstverwundeter gehören u. a. auch gelegentliche Beihilfen bei der Gründung einer Familie und eines eigenen Hausstandes.

Aus all dem ergibt sich, daß der größte Teil der für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes aufkommenden Mittel mittelbar der Truppe, dem deutschen Soldaten, zufließt und daß auch alle übrigen Mittel über das Rote Kreuz und seine Einrichtungen unmittelbar den deutschen Soldaten zugute kommen.

Feind erlitt schwere Verluste

dnb. Berlin, 10. Mai. In Tunesien führten die Briten am 9. 5. ihre Hauptangriffe südöstlich Tunis im Raum Hammam-Lif. Nachdem dort am Vortage der Nachstoß gegen unsere aus der Stadt Tunis zurückgezogenen Kräfte gescheitert war, setzte der Feind nochmals starke Infanterie- und Panzerverbände ein, um sich die zur Halbinsel Bon führenden Straßen zu öffnen. Er holte sich aber eine blutige Schlappe.

Immer wieder versuchten die Briten durch Verlegen des Angriffsschwerpunktes, das Gebirgstor aufzubrechen. Pausenlos stürmten die feindlichen Flieger heran und warfen ihre Bomben auf die von Granateinschlägen erschütterten Bergflanken, aber die Riegelstellung widerstand dem gegnerischen Druck. Von den das schmale Straßental beherrschenden Hängen schlug den Angreifern heftiges Feuer entgegen und vernichtete mehrere Panzer. Wenn sich britische Infanterie zusammenballte, stürmten unsere Soldaten zum Nahkampf vor, und trieben den Feind zurück. Schließlich brach der Gegner seinen mißglückten Angriff ab.

Bei diesen erbitterten Kämpfen vernichtete eine Flakeinheit der Luftwaffe, deren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in den letzten 48 Stunden ununterbrochen hinter ihren Geschützen standen, am 8. und 9. 5. allein 51 feindliche Panzerkampfwagen und schossen bei der Abwehr feindlicher Fliegerstaffeln, die mit ihren Bomben die Geschütze außer Gefecht zu setzen versuchten, noch neun Flugzeuge ab.

Südlich Biserta ist das Ringen zum Abschluß gekommen. Von allen Seite angegriffen, sind die in diesem Raum bisher noch kämpfenden Gruppen einer gewaltigen Uebermacht erlegen. Bis zuletzt leisteten sie härtesten Widerstand. Sie legten ihre Waffen erst nieder, als sie sich völlig verschossen hatten und weitere Gegenwehr unmöglich war.

Weitere Angriffe führte der Gegner gegen den mittleren Abschnitt unserer Verteidigungslinie. Auch dort versuchte er den Eintritt in das Gebirge, dessen Randhöhen fest in der Hand der deutsch-italienischen Truppen sind, zu erzwingen. Trotz erheblicher Kräfte aller Waffengattungen scheiterten die Vorstöße am zähen Widerstand der Verteidiger. Am südlichen Abschnitt blieb es dagegen bis auf Stoßtruppkämpfe ruhig.

Nationalfeiertag in Rumänien

dnb. Bukarest, 10. Mai. Am heutigen 10. Mai feiert das rumänische Volk den Jahrestag dreier historischer Ereignisse von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung seines Staates: Am 10. Mai 1866 betrat der zum Fürsten des Landes gewählte Prinz Carl von Hohenzollern-Sigmaringen zum ersten Mal rumänischen Boden. Elf Jahre später, am 10. Mai 1877, war es ihm möglich geworden, das Fürstentum für unabhängig zu erklären und damit die jahrhundertelange osmanische Oberhoheit abzuschütteln. Vier Jahre danach, am 10. Mai 1881, wurde Rumänien zum Königreich ausgerufen und Carol I. die aus dem Eisen der Kanonen von Plewna geschmiedete Krone Rumäniens aufs Haupt gesetzt. Die rumänische Presse gedenkt in ihren heutigen Festausgaben dieser geschichtlichen Tatsachen und ihrer Bedeutung für die Gegenwart als Verpflichtung für die Generation von heute, das nationale Erbe zu wahren und in diesem Kriege für Volk und Vaterland alles einzusetzen. Auch das äußere Bild der Hauptstadt wie der Provinz ist von dem Nationalfeiertag bestimmt. Neben den rumänischen Farben sind die Farben Deutschlands, Italiens und Japans zu sehen. Heute vormittag findet in Bukarest überlieferungsgemäß eine große Parade der rumänischen Armee statt.

Gründung der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft

dnb. Berlin, 10. Mai. In dem mit den Fahnen Deutschlands und Rumäniens geschmückten großen Vortragssaal des Reichsarbeitsministeriums fand am 10. Mai, dem rumänischen Nationaltag, die feierliche Gründung einer Deutsch-Rumänischen Gesellschaft statt, zu deren Präsident Botschafter Graf von der Schulenburg ernannt wurde. Das Ehrenpräsidium der neugegründeten Gesellschaft übernahm Reichskriegsopferführer Oberlindober. Außerdem wurden zu Vizepräsidenten bestellt der Leiter des deutschen wissenschaftlichen Instituts in Bukarest, Professor Gamillscheg, und der Wehrwirtschaftsführer von Hentig.

USA.-Diplomaten prügeln sich in Nachtlokalen

dnb. Ankara, 10. Mai. Der amerikanische Militärattaché in Ankara, Oberstleutnant Jadwin, ist abberufen worden. Man bringt seine Abberufung mit einem Zwischenfall in Zusammenhang, der sich unlängst in einer Tanzbar in Ankara ereignet hat und wobei amerikanische Diplomaten, darunter der Oberstleutnant Jadwin in eine Prügelei mit Türken wegen einer Bardame geraten. Da dies nicht der erste Zwischenfall dieser Art ist und da betrunkene Mitglieder der amerikanischen Botschaft sich durch solche Exzesse auszeichnen, sind von türkischer Regierungsseite beim amerikanischen Botschafter Steinhardt Vorstellungen erhoben worden mit dem dringenden Ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Ruhe und Ordnung der türkischen Gaststätten nicht gestört wird. Botschafter Steinhardt hat nicht umhin können, seinem Beamtenstab ein besseres Benehmen zu empfehlen.

Die neue Lebensmittelzuteilung

Verringerung der Fleischration — Erhöhung der Brot- und Fettration — Nährmittel und Käse zusätzlich

dnb. Berlin, 10. Mai. Durch den soeben im Reichsanzeiger veröffentlichten Erlaß über die Durchführung des Kartensystems für Lebensmittel für die 50. Zuteilungsperiode vom 31. Mai bis 27. Juni 1943 werden ab 31. Mai 1943 die Rationen der Versorgungsberechtigten aller Altersstufen an Fleisch oder Fleischwaren um wöchentlich 100 Gramm gekürzt. Die Zulagen für Lang-, Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben unverändert. Die Arbeitergruppen unterliegen also nur der Fleischkürzung von wöchentlich 100 Gramm. Die von der Fleischkürzung betroffenen Verbraucher erhalten laufend je Kartenperiode 300 Gramm Brot und 50 Gramm Fett zusätzlich, ferner in der Zeit von Juni bis September 1943 neben ihren laufenden Rationen zusätzlich 500 Gramm Gerstengrütze, 250 Gramm Kartoffelstärkemehl oder Sago, 125 Gramm Reis und Sonderzuteilungen an Käse. Außerdem erhalten alle Verbraucher einmalig eine Sonderzuteilung von einem Kilogramm Zucker für Einmach- und Einkochzwecke.

Dazu wird von zuständiger Seite mitgeteilt:

Als vor einem Jahre, im Frühjahr 1942, die Brot- und Fleischrationen gekürzt wurden, stand Deutschland vor einer sehr ernsten ernährungspolitischen Lage: der außergewöhnlich harte Winter 1941/42, der selbst die ungewöhnlichen Kältegrade der beiden vorherigen Jahre weit übertraf, hatte zu Auswinterungen beim Brotgetreide geführt, wie sie in diesem Ausmaß Deutschland noch nicht kannte. Darüber hinaus waren neben dem Totalverlust der Winterölfrüchte auch noch sehr hohe Verluste bei den gemieteten Kartoffeln entstanden. Schließlich hatte diese ungewöhnliche Witterung auch noch zu einer schlechten Versorgung auf dem Gemüsegebiet geführt, teils durch Auswinterung der Samenpflanzen infolge der strengen Kälte, teils durch späte Aussaat.

Diese ungewöhnliche Lage erforderte zum ersten Male, daß fast zwei Millionen Tonnen Gerste der Tierernährung entzogen werden mußten, um im Herbst einen Ausgleich auf den Brotsektor herbeizuführen. Da die Rückwirkungen der knappen Frühjahrs- und Sommerversorgungsmonate auszugleichen, war es außerdem notwendig, die Fleischration wieder zu erhöhen, zumal der Entzug der Gerste ein Anpassen der Viehbestände an die Futterlage erzwang. Hierdurch erfolgte ein stärkerer Eingriff in die Viehbestände.

In zwei Monaten beginnt nun die neue Ernte. Der Anschluß an sie ist gesichert. Darüber hinaus ist erreicht worden, daß die Versorgung auf dem Kartoffel- und Gemüsegebiet und Gemüsegebiet im letzten Jahr nicht nur die günstigste seit Kriegsausbruch war, sondern daß auch über das Frühjahr und den Sommer bis zum Anschluß an die neuen Ernten diese günstige Lage anhalten wird. Diese Lage macht es möglich, aber auch erforderlich, den zeitweilig notwendigen Eingriff in die Viehbestände zur Vermeidung von Substanzeingriffen auszugleichen. Das bedeutet eine Senkung der Fleischration um 100 Gramm je Kopf und Woche.

Diese Kürzung der Fleischration sichert für die Zukunft die ausreichende Versorgung auf dem Brot- und Kartoffelgebiet. Denn hierdurch wird einerseits ein weiterer Aufbau der Viehbestände zu Lasten der zukünftigen Fleisch- und Fettversorgung, andererseits eine die Versorgung gefährdende Verfütterung von Getreide und Kartoffeln im Tiersektor verhindert. Entscheidend für diese Maßnahme ist, daß dadurch die Versorgung des Volkes mit pflanzlichen Nahrungsmitteln gesichert wird. Die aus dem ungewöhnlichen Witterungsverlauf des vorigen Jahres entstandenen großen Gefahren sind damit für die Zukunft gebannt.

Um die Kürzung um 100 Gramm Fleisch je Kopf und Woche auszugleichen, wird je Versorgungsperiode (vier Wochen) die Fettration um 50 Gramm und die Brotration um 300 Gramm erhöht. Außerdem werden für die nächsten vier Versorgungsperioden zusätzlich Nährmittel und Sonderzuteilungen an Käse ausgegeben werden, und es erfolgt eine einmalige Zuteilung von einem Kilogramm Zucker je Kopf.

Strafverschickung und „Liquidierung" für die Sowjet-Eisenbahner

dnb. Berlin, 10. Mai. Wie von der sowjetischen Presse bekanntgegeben worden ist, hat sich Stalin gezwungen gesehen, durch eine Verfügung des obersten Präsidiums der Sowjetunion, den Ausnahmezustand über sämtliche sowjetischen Eisenbahnen zu verhängen. Es ist dies eine Bestätigung der immer offener zutage tretenden Mängel im Transportwesen der Sowjetunion.

Die neue Verfügung des obersten Präsidiums enthält außer der Verkündigung des Ausnahmezustandes noch Einzelheiten über die Einrichtung besonderer Kriegstribunale auf sämtlichen sowjetischen Eisenbahnstrecken. Gleichzeitig wird den Eisenbahnern der Sowjetunion mit der Strafverschickung oder Liquidierung gedroht, falls die offenkundigen chaotischen Zustände auf zahlreichen Strecken nicht ein Ende finden würden. Angesichts einer solchen Verfügung dürften keinerlei Zweifel bestehen, mit welchen drakonisch-jüdischen Methoden die Kriegstribunale arbeiten werden.

Schon seit Wochen ergeht sich bekanntlich die sowjetische Presse in Anklagen über Mängel an Disziplin und verantwortungsloses Verhalten der Arbeiter. Das oberste Präsidium hat schon die verschiedensten Anordnungen verkündet, die auf der gleichen Ebene liegen wie die jüngste Verfügung. Mit solchen Stachanow-Methoden hofft man in Moskau die Lücken zu füllen, die durch die ungeheuerlichen Menschenverluste an den Fronten entstanden sind. Insbesondere ist es das Verkehrswesen, das im Mittelpunkt schärfster Kritik steht, weil hier die Mängel an Material und die Undiszipliniertheit des sowjetischen Arbeiters besonders kraß zutage traten.

Philipp Dorneich †

In Freiburg im Breisgau ist im Alter von 77 Jahren Philipp Dorneich, der Generaldirektor des Verlagshauses Herder, gestorben.

Der Bestand an Schafen hat sich vom Jahre 1934 von 3 462 605 auf 5 261 028 im Jahre 1940 erhöht. Die größte Zahl der in Deutschland gehaltenen Schafe sind Merinoschafe, die in der Wollnutzung an erster Stelle stehen. So hat sich der Wollanfall vom Jahre 1934 von 11 911 494 Kilogramm auf 16 880 416,02 kg im Jahre 1939 erhöht.

Federn sind ein wertvoller Rohstoff, der gesammelt werden muß. Vor dem Kriege mußten wir Federn aus dem Ausland einführen, und zwar im Jahre 1933 6400 t, 1934 9700 t und 1935 7500 t. Für das Jahr 1936 wurde die Einfuhrmenge auf 10 000 t geschätzt. Einen großen Teil dieser Menge könnten wir aus eignem Anfall erbringen.

Bunte Chronik des Tages

Aus 9 Gänseeiern 15 Küken

Iglau. Eine Bäuerin hatte einer Gans 9 Eier zum Brüten untergelegt. Groß war ihre Ueberraschung, als sie statt 9 Gänschen deren 15 im Nest vorfand. Fast jedem Ei waren demnach zwei Junge entschlüpft.

An jedem Sonntag Heldenehrung

Hannover. Am Ehrenmal der Stadt Hannover vor dem Neuen Rathaus wird in Zukunft an jedem Sonntag für die Gefallenen der vergangenen Woche eine Heldenehrung stattfinden. Um 10 Uhr wird eine Ehrenwache der Hitler-Jugend mit klingendem Spiel vor das neue Ehrenmal ziehen und dort bis 13 Uhr die Wache halten. In dieser Zeit werden die Kränze des Kreisleiters, des Stadtkommandanten und des Oberbürgermeisters niedergelegt ;anschließend legen die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP, die Organisation, Vereine und die Betriebsgemeinschaften, die in der vorangegangenen Woche einen Angehörigen verloren haben, Kränze nieder. Die Angehörigen der Gefallenen haben Gelegenheit, am Ehrenmal durch einen Blumengruß ihres Toten zu gedenken.

Ein „Tölpel" gefangen

Flensburg. In Tondern wurde ein Vogel von der Größe einer Ente gefangen, der noch nie beobachtet worden ist. Das Tier war weiß, hatte schwarze Schwungfedern, einen blaugrünen Schnabel und graue Beine; es war auf dem Feld und ließ sich ruhig fangen. Es handelt sich um einen „Tölpel", wie sie in großen Scharen auf den Faröern und an den Küsten des Nordatlantik leben. — Man sagt, daß er den Namen „Tölpel" deshalb trägt, weil er, wenn er fern vom Wasser auf das Land verschlagen wird, sich nicht mehr orientieren kann und jede Lust verliert, zu flüchten oder sich zur Wehr zu setzen.

Frau Lokomotivführerin

Königsberg. Die erste und wohl auch einzige Führerin einer Reichsbahnlokomotive bedient seit drei Jahren eine Verschiebelokomotive in Königsberg. Sie hat sich zu diesem Arbeitseinsatz freiwillig gemeldet. „Ihre" Lokomotive ist allgemein unter dem Vornamen ihrer Lenkerin — Ida — bekannt.

Die stumme Geige

Genf. Ein Genfer Konservatorium für Musik läßt seine Violinschüler auf einer Geige neuester Konstruktion üben, ohne daß ihre Mitmenschen im geringsten durch Kratzen und Quitschen behelligt werden. Diese Uebungsinstrumente sind nämlich für die Umwelt stumm. Nur der Schüler selbst hört genau, was er zustande bringt. Die Geigen haben nämlich keinen Resonanzboden, sondern nur ein kleines Mikrophon, durch Draht verbunden mit einem kleinen Verstärker und Empfänger in Knopfform, den der Spieler im Ohr trägt — ähnlich den Hörhilfen Schwerhöriger.

Eine neue Pflanze für Papiererzeugung in Italien

Rom. In einer staatlichen Versuchsstation in San Remo an der Riviera werden seit längerer Zeit Anbauversuche mit einer neuen Pflanze für die Papiererzeugung gemacht. Es handelt sich dabei um die brasilianische Pflanze „Hedychon coronarium", deren Stengelfasern sich ausgezeichnet für die Papierherstellung eignen. In Brasilien liefert diese Pflanze je Hektar 14 t trockene Fasern, aus denen 8 t Papier gewonnen werden können. Nach sechsmonatiger Kultivierung ist es in Italien gelungen, 17 t Fasern und nach zwölf Monaten weitere 17 t zu erzielen. Die Pflanze hat sich anscheinend sehr gut in Italien akklimatisiert, so daß beabsichtigt ist, den Anbau bedeutend zu erweitern.

Im Mai schon sollst Du Dich bequemen,
defekte Öfen vorzunehmen!

Der Polizist als Hebamme

Stockholm. Das Amt einer Hebamme mußte dieser Tage in Göteborg ein Polizist übernehmen, der von einem rastlosen Droschkenchauffeur zur Hilfe gerufen wurde. Dieser war mit einer jungen Mutter, die ein Kind erwartete, auf dem Wege zur Entbindungsanstalt. Der junge Erdenbürger hatte sich vorgenommen, seinen Eintritt in die Welt möglichst interessant zu gestalten und das Tageslicht in einer Taxe zu erblicken. Der Polizist ließ sich nicht lange bitten und nahm sich der ungewohnten Aufgabe mit großem Eifer und Geschick an, so daß, als der Wagen die Klinik erreichte, die dort wartende Schwester die junge Mutter zusammen mit ihrem stämmigen Jungen in Empfang nehmen konnte. Der hilfreiche Polizist hat es sich auch gleich angeboten, Pate des Neugeborenen zu werden.

Säbelschlucker verschluckt eine Gabel

Stockholm. Schuster bleib bei deinen Leisten, so heißt ein bekanntes Sprichwort. Und so sollte ein Säbelschlucker auch nur Säbel verschlucken. Ein schwedischer Säbelschlucker erfuhr die Richtigkeit dieses Sprichworts am eigenen Leibe. Bei einer Mahlzeit in einem Restaurant in Oerbro in Schweden geschah es, daß er — entweder in einem Anfall von Größenwahn oder aus Versehen — mit der aufgespießten Kartoffel die ganze Gabel verschluckte. Trotz seiner Uebung mit Säbeln gelang es ihm nicht, auch die Gabel wieder herauszubringen. Er mußte sich ins Krankenhaus begeben und die Gabel durch Operation entfernen lassen.

Zwischen Saar und Nied

Bei Ueberschreiten der Gleise getötet

Waldwiesen. Das unbefugte Ueberschreiten der Gleise außerhalb der Uebergänge führt immer wieder zu folgenschweren Unfällen. So wurde am 7. Mai in der Nähe des Bahnhofs Waldwiesen der Landwirt Johann Fritz aus Grindorf von einem Zuge erfaßt und getötet. Er wollte unbefugterweise den Bahnkörper außerhalb der vorgesehenen Uebergänge überschreiten. Der Vorfall mag allen, die es angeht, erneut zur Mahnung dienen.

Es wird verdunkelt

im Saarland und in der Pfalz am 11. Mai von 22.09 bis 5.06 Uhr; in Lothringen: von 21.15 bis 5.44 Uhr.

Aus der Gauhauptstadt

Sichergestelltes Diebesgut

Saarbrücken. Bei der Kriminalpolizeistelle Saarbrücken sind nachstehende Gegenstände sichergestellt, die der kürzlich ermittelten 15jährigen Taschendiebin abgenommen wurden und aus Diebstählen in Lebensmittelgeschäften, Straßenbahnen, Kaufhäusern und auf dem Befreiungsfeld, während der Messeveranstaltungen, herrühren: Mehrere schwarze und braune Ledergeldbeutel mit Reiße- oder Druckknopfverschluß, Etui mit Füllhalter und Drehbleistift, silberne und vergoldete Anhänger und Broschen. Eigentümer können ihre Ansprüche bei der Kriminalpolizeistelle Saarbrücken, Zimmer 69, geltend machen.

50 kg Butter aus einem Auto gestohlen

Saarbrücken. In der Nacht zum 3. Mai wurden in Saarbrücken aus einem verschlossenen Hofraum von einem Auto weg zwei Kartons mit je 25 kg Butter entwendet. Mitteilungen, die sich auf die Täter, sowie die gestohlenen Gegenstände beziehen und die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizeistelle Saarbrücken, Zimmer 76.

Aus dem westmärkischen Justizdienst

Saarbrücken. Der Amtsgerichtsrat Dr. Richard Strauch in Saarbrücken wurde auf seinen Antrag mit Wirkung vom 1. August 1943 an in den Ruhestand versetzt. — Mit Wirkung vom 1. Juni 1943 an wurden ihrem Wunsche gemäß an das Amtsgericht Saarbrükken versetzt: der Amtsgerichtsrat Dr. Adolf Metzler, Blieskastel, z. Zt. Wehrmacht; der Amtsgerichtsrat Wilhelm Schneider in St. Ingbert. Der frühere Leiter der Haftanstalt Frankenthal, Verwaltungsamtmann Georg Mayr, wurde an das Strafgefängnis und die Untersuchungshaftanstalt Metz versetzt.

Kulturwerk Westmark — Vortrag über Paul de Lagarde

Saarbrücken. Im Haus des 13. Januar, Saarbrükken, spricht am 15. Mai, 19 Uhr, Professor Dr. Koselleck über das Thema „Paul de Lagard als politischer Prophet".

Im Dienste von Kultur und Wirtschaft

Zehn Jahre pfälzischer Kreistag, jetzt „Bezirksverband der Pfalz"

NSG. Am 5. Mai waren es zehn Jahre, daß in Speyer der pfälzische Kreistag von Nationalsozialisten übernommen wurde. Aus diesem Grunde fand eine Sitzung des pfälzischen Kreistages, jetzt „Bezirksverband der Pfalz", statt, in der Bezirksverbandspräsident Imbt, der vor zehn Jahren in Speyer vom Gauleiter zu diesem Amt berufen wurde, einen Rechenschaftsbericht abgab.

Der Bezirksverband hat tatkräftig in diesen zehn Jahren an der Aufrichtung der heimischen Wirtschaft mitgewirkt und besonders auf kulturpolitischem Gebiet alle Arbeiten großzügigst unterstützt und in der Erziehung und der Bildung Grundlegendes geschaffen. Im Wohnungsbau, besonders im Schulhausbau, hat er Entscheidendes zur Hebung der unzulänglichen Verhältnisse unternommen. Zur Besserung der äußeren Schulverhältnisse, der Schulhäuser, hat er in 133 pfälzischen Gemeinden nahezu 1 120 000 RM. Zuschüsse aufgewandt und in vielen Gemeinden den Schulhausbau ganz finanziert. Ebenso wurden zur Errichtung und zum Aufbau von Berufsschulgebäuden aus freiwilliger Initiative des Bezirksverbandes erhebliche Mittel aufgewandt. Durch Ausbau der am 26. Mai 1936 übernommenen privaten Realanstalt am Donnersberg als Gauoberschule hat der Bezirksverband die ersten Voraussetzungen für die Erziehung und Bildung der Jugend nach nationalsozialistischen Grundsätzen im Gebiete des Gaues Westmark zu schaffen. Hier allein hat der Bezirksverband über 1 232 000 RM. aufgewandt. Die bezirksverbandseigenen Fachschulen, so die Bauschulen, Meisterschule einschließlich der Landesgewerbeanstalt in Kaiserslautern, erhielten jedes Jahr beachtliche Zuwendungen.

Mit Wirkung vom 1. April 1936 wurde auch die Pfälzische Landesgewerbeanstalt in Kaiserslautern auf den Bezirksverband Pfalz übernommen und mit der Meisterschule des deutschen Handwerks organisch vereinigt. Ein eigenes Schülerheim dieser Gesamtanstalt ist seit 1. Oktober 1941 geschaffen, das nunmehr auch den Versehrten dieses Krieges bei ihren Umschulungskursen zur Verfügung steht. Die schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt in Saarbrücken läuft seit 1. Januar 1942 als neuer kriegswichtiger Zweig der Meisterschule.

Um die vormilitärische Ausbildung besonders zu fördern, hat der Bezirksverband 1941 für den Zweck der Schi-Ausbildung der Hitler-Jugend das Jugendbergheim „Oberaigen" bei Kitzbühl in Tirol mit finanzieller Unterstützung des Gauleiters erworben und unentgeltlich dem Hitler-Jugend-Gebiet Westmark zur Verfügung gestellt.

Aber auch auf dem Gebiet der heimischen Kulturpflege hat der Bezirksverband Wesentliches beigetragen. Das Landessinfonieorchester Westmark, das Landestheater Westmark, die Pfalzoper, das Kulturwerk Westmark, die Mittelstelle Westmark e. V. „Landsleute drinnen und draußen" werden laufend vom Bezirksverband unterstützt. Die Stellen der Sachverständigen für Saarpfälzische Auswanderungsforschung und für Volkskunde wurden neu errichtet und finanziert. Das Weintor Schweigen ist am 17. April 1942 in das Eigentum des Bezirksverbandes Pfalz übergegangen. Seiner Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer schuf der Bezirksverband in den Jahren 1934/35 ein schönes und zweckmäßiges Heim.

Außerdem wurden alle Gebiete der Landwirtschaft gefördert. Für die Bodenkultur, für den Ausbau der Jungviehaufzuchtstation Neumühle, für Kurmuszwecke 1936/37 sowie für die bezirksverbandseigene Versuchsstation und chemische Untersuchungsanstalt in Speyer wurden laufend Mittel zur Verfügung gestellt. 1937 fand der Ausbau des Gutes Geilweilerhof zu einem Müttererholungsheim statt, das auf 75 Jahre der NS.-Volkswohlfahrt zum Betrieb eines Müttererholungsheimes zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem wurden während der verflossenen zehn Jahre laufend Zuschüsse an den Landesfürsorgeverband Pfalz zur Erfüllung der Aufgaben auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt gewährt und besonders für die Tuberkulosebekämpfung viele Millionen aufgewandt. An verschiedenen gemeinnützigen Unternehmungen sowie zum Beispiel in der Aktiengesellschaft Bad- und Salinenverein in Bad Dürkheim sowie an der gemeinnützigen öffentl. Krankenanstalt in Speyerershof GmbH., Heidelberg, an der Heimstätte Westmark GmbH., Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen sowie an der gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft Saarbrücken mbH. ist der Bezirksverband mit erheblichen Kapitalien beteiligt.

Der Bezirksverband Pfalz ist der Vorläufer der Gauselbstverwaltung. Aus diesen Gründen hat der Gauleiter gewünscht, daß die Energieunternehmungen, wie Gas- und Stromgesellschaften, vom Bezirksverband Pfalz übernommen werden. Bei einem Großteil der Gesellschaften ist es bereits geschehen, bei dem Rest steht es bevor, so daß der Bezirksverband als öffentliche Hand in Zukunft der Hauptträger der Energieversorgung des Gaues sein wird.

Abschließend berichtete der Bezirksverbandspräsident, daß die Finanzen des Bezirksverbandes der Pfalz vollkommen geordnet seien, daß das Vermögen des Bezirksverbandes in den zehn Jahren nicht nur trotz der außerordentlichen Leistungen ungeschmälert erhalten blieb, sondern sogar vermehrt werden konnten. Mit einem Dank für die Gefolgschaftsmitglieder und einem Ausblick auf die kommende Gauselbstverwaltung schloß Pg. Imbt seinen Rechnungsbericht.

Der Rundfunk bringt heute:

Reichsprogramm: 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 15.30—16.00 Uhr: Klaviermusik von Reger. 17.15—18.00 Uhr: Von Suppé bis Kollo. 18.00—18.30 Uhr: Musik im Arbeitsdienst. 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15—21.00 Uhr: Schubert-Sonate, Beethoven-Sinfonie (Leitung Karl Böhm). 21.00 bis 22.00 Uhr: Auslese schöner Schallplatten. 22.30—23.30 Uhr: Eine Stunde bei Paul Lincke. — Reichssender Saarbrücken: 11.30—11.40 Uhr: Für die Hausfrau. 11.40—12.05 Uhr: Wir rufen das Landvolk. 17.15—18.00 Uhr: Bunte Klänge (Reichsprogramm). Das Kleine Orchester des Reichssenders Saarbrücken, Leitung: Edmund Kasper; Sebastian Feiersinger (Tenor); Hans Karolus (Bariton).

— — —

Bedeutender Lateindichter der Gegenwart gestorben

Einer der größten Dichter in lateinischer Sprache der Gegenwart, Professor Francesco Sofia Alessio ist im Alter von 60 Jahren in Reggio Calabria gestorben. Unter den gegenwärtigen Lateindichtern hat er sich bei den Wettbewerben in lateinischer Dichtung in Amsterdam die „Magna Laude" geholt und wurde dreimal mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Der letzte Kuli der Plutokratie
„Aussteigen, Mastär, jetzt geht's nicht mehr!"
(Lehnert, Zander, M.)

Fußball im Gau Westmark / Ueberraschungen im Tschammerpokal

Die restlichen Spiele der zweiten Zwischenrunde im Tschammerpokal zeitigten am Sonntag einige Ergebnisse, die durchaus nicht den Erwartungen entsprachen. So überrascht vor allen Dingen die Niederlage des Gauklassenvereins Tura Ludwigshafen auf eigenem Platze gegen den einzigen noch teilnehmenden Bewerber der zweiten Klasse, FV. Flomersheim. Die Gäste überraschten die Turamannschaft mit ihrer draufgängerischen Spielweise und hatten bis zum Wechsel drei Tore vorgelegt. Die zweite Hälfte gehörte fast ausschließlich den Platzbesitzern, doch verteidigten die Flomersheimer ihren Vorsprung mit allen zur Verfügung stehenden Kräften, so daß den Ludwigshafenern nur zwei Tore gelangen. — Die nächste Ueberraschung bildet das unentschiedene Spiel der TSG. 61 in Speyer gegen die einheimische Wehrmachtmannschaft Pioniere Speyer. Auch hier wollte den Gauligisten trotz überlegenem Spiel kein Treffer gelingen, so daß das Spiel nunmehr auf Ludwigshafener Gelände eine Wiederholung erfahren wird. — In St. Ingbert mußte der höherklassige VfL. ebenfalls eine Niederlage gegen die BSG. St. Ingbert einstecken. Mit 2:1 blieben die Betriebssportgemeinschaftler glückliche Sieger. — Der Fußballverein Metz kam erwartungsgemäß gegen die TSG. Sichlheim eine Runde weiter. Die Metzer waren während des gesamten Spieles klar überlegen und gewannen hoch mit 5:1 Toren. Die Treffer schossen Bockhaye 2, Steibel, Lorraine und Biehl. — In Friedrichsthal warteten die Einheimischen vergebens auf ihren Gegner aus Hames, so daß die Leute vom Franzenschacht kampflos eine Runde weiterkamen. — Die übrigen Spiele fielen aus und werden am kommenden Sonntag nachgeholt. — In der

Kreisklasse I

kamen nur zwei Treffen zum Austrag, da die Mehrzahl der anderen Mannschaften am Tschammerpokal beteiligt waren. — In Brebach traute man den Gästen aus Quierschied einen weit stärkeren Widerstand zu als sie zeigten. Die Einheimischen waren in einer guten Verfassung und diktierten während des gesamten Spieles das Kampfgeschehen. Bereits beim Seitenwechsel stand das Ergebnis von 3:0 fest. Trotz stärkster Ueberlegenheit kamen die Einheimischen in der zweiten Halbzeit nicht mehr zu einem Treffer. — Die Püttlinger überraschten durch ihren knappen Sieg in Bildstock, den man der Mannschaft trotz ihrer ansteigenden Form nicht zugetraut hätte. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig, doch waren die Gäste im Auswerten ihrer Torchancen glücklicher als die Platzbesitzer. Das Endergebnis lautete 2:1 für Püttlingen.

Die Tabelle hat nun folgendes Bild:

Völklingen	14	44:35	19:9
Brebach	15	45:23	19:11
Dudweiler	10	37:20	13:7
Quierschied	14	32:33	14:14
Bildstock	11	26:32	11:11
Friedrichsthal	10	32:31	9:11
Saar 05	10	27:26	9:11
Püttlingen	12	13:27	9:15
Ensdorf	12	21:50	5:19

Fußballehrgang in Saarlautern 3

Unter Leitung von Sportlehrer Kranz, Ludwigshafen, fand am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz „Großer Sand" in Saarlautern 3 ein Lehrgang für Jugendfußballer unseres Bannes statt. Recht erfreulich war die starke Beteiligung, denn über 50 Jugendliche waren zu diesem Lehrgang erschienen, denen die vielseitige Schulungsarbeit unter der umsichtigen Leitung von Sportlehrer Kranz viel Freude bereitete. Anschließend an die praktische Arbeit gab Sportlehrer Kranz in der Turnhalle Kaufmann wertvollen theoretischen Unterricht. Die überaus starke Beteiligung unserer Jugendspieler zeigte wieder einmal, daß die mühevolle Arbeit von Bannfachwart R. Riegler auch in diesem Jahre nicht umsonst gewesen ist. (abo)

Aus der Kreisstadt

Saarlautern, 11. Mai 1943

Mancher lernt's nie!

Haben Sie schon mal beobachtet, wie verschieden sich die Menschen die Hände waschen? Passen Sie mal darauf auf! Nur in ganz wenigen Ausnahmefällen werden Sie feststellen können, daß beim Händewaschen die Aermel aufgekrempelt werden. Man hat es ja auch immer so eilig und dazu keine Zeit. Dabei ist es aber nicht zu vermeiden, daß die Manschetten naß werden, daß Wasser oder gelöster Schmutz am Unterarm entlang läuft und das Hemd beschmutzt. Und schnell werden dann die flüchtig abgewaschenen Hände am Handtuch abgewischt. Folge: Die Manschetten sind naß und das Hemd nicht mehr sauber; das Handtuch ist ebenfalls vorzeitig verdreckt und muß bald gewechselt werden. Beim Benützen der Seife kann man immer beobachten, daß eine Menge kostbare Seife abtropft und verloren geht, weil die Hände senkrecht gehalten werden. Bei wagerechter Handhaltung bleibt der gelöste Seifenschaum in der hohlen Hand und findet seine richtige Verwendung. Macht man es richtig, kann man mit einem Stück Seife doppelt so lange reichen.

Wollen wir uns jetzt im Kriege nicht mal selbst daraufhin beobachten, wie wir uns die Hände waschen? Wir können dabei eine Menge Wäsche und Seife sparen. Man sage nicht, auf diesen kleinen Handgriff kommt es doch wirklich nicht an. Wenn 100 Millionen Menschen sich täglich viermal die Hände waschen, so ergibt das einen unvorstellbaren Berg Seife, der gespart werden könnte.

Am Muttertag kein HJ-Dienst

Um der Jugend Gelegenheit zu geben, den Muttertag im Kreise ihrer Familie verleben und den eigenen Müttern eine Freude zu bereiten, hat Reichsjugendführer Artur Axmann angeordnet, daß der 16. Mai für alle Formationen die Hitler-Jugend dienstfrei zu halten ist. Ausgenommen sind lediglich die Spieleinheiten, die zur Ausgestaltung der Feierstunden der NSDAP. zu Ehren der Mütter, sowie die Mädel, die zur Hilfeleistung in kinderreichen Familien herangezogen werden.

Die deutsche Jugend wird gerade in diesem Jahre, da ihre Mütter in vielen Fällen noch außerhalb ihrer Familien an einem Arbeitsplatz ihren Beitrag zum Sieg leisten müssen, den Muttertag als einen Tag des Dankes an die eigene Mutter empfinden.

Auszeichnungen

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurden mit dem E. K. 2. Klasse ausgezeichnet: Der Kanonier Alfons Schmitt aus Saarlautern 2, Saarwellinger Str. 1 und der Matr.-Obergefreite Heinz Hafner aus Saarlautern 2, Saarwellinger Straße 3.

Sportliche Arbeit im Mai

In der Arbeitstagung des Turn- und Sportausschusses für den Kreis Saarlautern wurde der Plan für den Monat Mai wie folgt festgesetzt:

15. 5.: Abnahmeprüfung für das Reichssportabzeichen für Männer und Frauen auf dem Sportplatz Choisy (ab 17 Uhr). Urkundenhefte können Mittwochs von 15 bis 19 Uhr auf dem Landratsamt in Saarlautern, Zimmer 6, in Empfang genommen werden.

16. 5.: Lehrgang für Uebungsleiter und Kampfrichter für Leichtathletik. Teilnahme ist Pflicht.

23. 5.: Tageslehrgang in Mettlach für Turner und Turnerinnen. Dem Lehrgang geht eine Halbtagswanderung voraus. Abfahrt um 7.56 Uhr ab Saarlautern bis Besseringen. Von dort erfolgt eine Wanderung bis Mettlach.

23. 5.: Für die Banne 700 und 30 wird in Mettlach ein Lehrgang für Uebungsleiter und Vereinsjugendleiter sowie Vorturner durchgeführt.

Röntgen-Untersuchung im Kreis Saarlautern

Ein wichtiger Helfer im Kampf gegen die Tuberkulose — Wissenschaft und moderne Technik im Dienste der Volksgesundheit — Röntgen-Sturmbann, NSV. und Kreisgesundheitsamt arbeiten zusammen

Auf Anordnung des Gauleiters und Reichsstatthalters wird auch im Gau Westmark die Volks-Röntgen-Reihen-Untersuchungen der gesamten Bevölkerung durch den Röntgen-Sturmbann beim ᛋᛋ-Führungshauptamt in Gemeinschaft mit dem Amt für Volksgesundheit und dem Kreisgesundheitsamt durchgeführt.

Mit der organisatorischen Durchführung dieser Aktion ist die NSV. beauftragt.

Gerängt werden alle Volksgenossen vom 6. Lebensjahre ab. Nach oben ist keine Altersgrenze gesetzt.

Zur Zeit finden die Untersuchungen im Kreis Merzig statt.

Die gesamte Bevölkerung des Kreises Saarlautern wird in den Monaten Mai bis Juni 1943 zur Untersuchung aufgefordert werden.

Ort und Zeitpunkt der Untersuchungen in den einzelnen Ortsgruppen werden durch die Zeitungen bekanntgegeben, der einzelne Volksgenosse wird außerdem durch den Blockwalter der NSV. schriftlich nochmals hierüber verständigt.

Jede Untersuchung kostet 0.80 Mark. Die NSV.-Blockwalter werden die Einziehung dieses Betrages durchführen und als Quittung hierüber Wertmarken abgeben. Für die Hilfsbedürftigen stehen Freimarken zur Verfügung.

Die dichte Besiedlung der Industriegegend unseres Kreises machen diese Untersuchungen für jeden, seiner Familie und seinen Arbeitskameraden gegenüber, mit denen er auf engem Raum zusammenwohnt und arbeitet, zur Pflicht.

Für die ländliche Bevölkerung bietet die Untersuchung die Möglichkeit auf einfachste und bequemste Art sich einer Röntgen-Untersuchung zu unterziehen, die gewöhnlich für sie mit größerem Zeitaufwand und Arbeitsverlust verbunden ist. Ganz abgesehen davon besteht auch für die Landbevölkerung des Kreises die Rücksichtnahme auf Familie und Umgebung als selbstverständliches Gebot.

Darum wird die gesamte Bevölkerung des Kreises Saarlautern sich ausnahmslos an der Volks-Röntgen-Untersuchung beteiligen, die ein wichtiges Hilfsmittel im Kampf gegen die Tuberkulose darstellt. Denn: Noch immer bedroht die Tuberkulose das Leben von vielen tausenden Volksgenossen und fordert jährlich über 50 000 Todesopfer.

Gerade im Kriege muß diese Volksseuche auf das energischste bekämpft werden. Wissenschaft und moderne Technik haben durch die Röntgen-Reihen-Untersuchungen die Möglichkeit gegeben, in einem Mindestmaße von Zeit die Untersuchungen im ganzen deutschen Volke durchzuführen und diese gefährliche Krankheit auch bereits in ihrem Beginn zu erkennen.

Der Bezug von Schulbüchern

Die Versorgung der Schuljugend mit Schulbüchern ist für das kommende Schuljahr sichergestellt. Wie der Reichserziehungsminister hierzu in einem Erlaß an die Schulverwaltungen ausführt, sollen im Interesse der kriegsbedingten Rohstoffersparnis nach Möglichkeit gebrauchte Schulbücher weiter benutzt werden. Es wird angestrebt, möglichst die Hälfte des Bedarfs auf diese Weise zu decken. Für den restlichen Bedarf werden an die Schüler, sobald die Versetzungen feststehen, Bestellzettel ausgegeben werden. Sie werden in der Schule ausgefüllt, von den Erziehungsberechtigten unterschrieben und nach Prüfung durch den Klassenoberlehrer mit dem Schulstempel versehen. Die so ausgefüllten Bestellzettel müssen dann von den Schülern vor den Sommerferien in den Buchhandlungen abgegeben werden, damit die zum Herbst benötigten neuen Schulbücher bei Schulbeginn rechtzeitig vorhanden sind. Bei allen Neuaufnahmen wird der Bestellzettel bei der Anmeldung bzw. Aufnahme ausgefüllt. Für die Schulatlanten ist eine besondere Regelung in Aussicht genommen.

Ordnung des Zugangs zu den Landfrauenschulen

Der Reichserziehungsminister hat jetzt durch Erlaß eine Ordnung des Zuganges zu den Landfrauenschulen verfügt. Die Regelung ist erforderlich geworden, weil die Landfrauenschulen teilweise schon auf Jahre besetzt sind, so daß Berufsanwärterinnen, die sich später melden, vielfach nicht mehr aufgenommen werden können. Künftig wird deshalb über die Aufnahme endgültig jeweils nur noch am 1. Dezember und 1. Juni jeden Jahres entschieden. Wenn die Zahl der Meldungen die Aufnahmefähigkeit übersteigt, gilt folgende Reihenfolge:

1. Bewerberinnen, die die ländliche Hausarbeitsprüfung oder die ländliche Hauswirtschaftsprüfung abgelegt haben.
2. Bauerntöchter, die die Ausbildung für ihren eigenen Betrieb brauchen.
3. Bewerberinnen ohne Prüfung, die einen ländlichen hauswirtschaftlichen Beruf erwählt haben.
4. Bewerberinnen, die die Landfrauenschule lediglich für den Erwerb hauswirtschaftlicher Kenntnisse besuchen.

Bauten über 500 RM. genehmigungspflichtig

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft hat mit Wirkung vom 1. Juni 1943 die Höchstgrenze für genehmigungsfreie Bauvorhaben von bisher 5000 auf 500 RM. herabgesetzt. Bis zu diesem Betrag dürfen also lebensnotwendige Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten ohne besondere Genehmigung durchgeführt werden, sofern sie nicht der baupolizeilichen Genehmigung bedürfen. Vom 1. Juni ab bedarf auch die Weiterführung von Bauarbeiten, die bisher nicht genehmigungspflichtig waren, die Genehmigung durch den Generalbevollmächtigten.

Lebacher Neuigkeiten

Ferkelmarkt in Lebach

Es wurden zum Verkaufe gebracht: 20 Ferkel im Alter von 8 bis 9 Wochen im Preise von 60 bis 75 Mark. Die Nachfrage war weit größer als das Angebot.

Rund um die Kreisstadt

Reisbach

Die Eheleute Jakob Klein und Maria geb. Theobald, Adolf-Hitler-Str. 123 begehen am Dienstag, dem 11. Mai ds. Jrs. das Fest der „Silbernen Hochzeit".

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, Druckerei und Verlag Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern. Verlagsleitung: Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern (z. Zt. Wehrmacht); Hauptschriftleiter Karl Manzold, Saarlautern. Gesamtausgabe Preisliste 7. Bezirksausgabe Lebacher Volkszeitung [illegible]

Capitol
Filmbühne Saarlautern
Täglich 15.00, 17.30 u. 20.00 Uhr
Ein kleiner Schwindel und eine große Liebe schaffen erheiternde Konflikte in dem Berlin-Film
LIEBESKOMÖDIE

mit Magda Schneider, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann, Albert Matterstock, Theo Lingen, Hertha Mayen
Regie: Theo Lingen.
Kulturfilm und die Deutsche Wochenschau

Heute bis Donnerstag:
Zwei im Sonnenschein
ein Film vom lachenden Glück
mit VIKTOR DE KOWA, CHARLOTTE ANDER, WERA LIESSEM und THEO LINGEN
Viktor de Kowa zwischen zwei Frauen. Heitere Konflikte, überraschende Auflösungen. Herrliche Aufnahmen aus den bayrischen Bergen.
Jugendfrei!
Täglich 5.00 und 7.30 Uhr
Union-Theater 3 Saarlautern
(Das mod. Lichtspielhaus) Ruf: 2296

Verlängert bis Donnerstag:
Der DUNKLE Tag
Ein Bavaria-Film mit Marte Harell, Willy Birgel, Ewald Balser u. a. m.
Die Geschichte dreier Menschen, die das Schicksal durch eine Mordaffäre in Verwirrung und seelische Konflikte verstrickt
Wochenschau – Kulturfilm
Jugendliche keinen Zutritt.
Täglich 2.45, 5.15, 7.45 Uhr.
Union-Theater Saarlautern 1

Heute letzter Tag:
Front-Theater
täglich 5.00 u. 7.30 Uhr
Nur zwei Tage:
Die drei Lügen der Großfürstin
(Ein Mann wird entführt)
mit Chatherina Boratto, Vittorio de Sica.
Ein Meisterwerk, ein reizender Lustspielstoff, entzückende Szene – vom edelsten Humor erfüllt. Spannend wie ein guter Kriminalfilm.
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.
Tägl. 5.00 u. 7.30 Uhr.
Neue deutsche Wochenschau
SKALA-Theater Saarlautern 2

LILIAN HARVEY
„Capriccio"
Ein Ufa-Film mit Viktor Staal, Paul Kemp, Aribert Wäscher, F. Dahlke, I. Imkamp, Kate Kühl, M. und H. Höpfner, U. Deinert
Drehbuch: Felix Lützkendorf und Rudo Ritter – Musik: Alois Melichar
Gesangtexte: Franz Baumann
Herstellungsgruppe und Spielleitung Karl Ritter
Ein Ufa-Film Karl Ritters – mit Lilian Harvey in der heitersten und überraschendsten Rolle ihres Lebens!
Wochenschau – Kulturfilm.
Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen.
Dienstag 5.00 und 7.30 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 7.30 Uhr.
Adler-Lichtspiele SAARLAUTERN 3

HEINZ RÜHMANN

QUAX DER BRUCHPILOT
LOTHAR FIRMANS, KARIN HIMBOLDT, HILDE SESSAK, ELGA BRINK, HARRY LIEDTKE, LEO PEUKERT
Spielleitung: KURT HOFFMANN
DREHBUCH: R. A. STEMMLE nach der gleichnam. Erzählung von Hermann Grote
Musik: WERNER BOCHMANN
JUGENDFREI
Dienstag und Mittwoch 5 und 7.30 Uhr.
Glückauf-Lichtspiele Ensdorf-Saar

Ihre Vermählung geben bekannt
Jakob Wagner
Magda Wagner geb. Schmidt
Saarlautern 1, Bierstraße 9
Völklingen, Hans-Schemm-Str. 11
11. Mai 1943

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Kien Gefreiter
Gertrud Kien geb. Speicher
Saarlautern 2, z. Zt. Urlaub
Saarlautern 2, Dieffler Str. 31
12. Mai 1943

Ihre Vermählung geben bekannt
Matthias Schmitt
Maria Schmitt geb. Möller
Neuforweiler
Neustadt / Eisfeld
11. Mai 1943

DANKSAGUNG
Für erwiesene Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche anläßlich meiner ersten hl. Kommunion danken wir allen herzlich.
Helmut Löw und Eltern
Saarlautern 2, den 9. Mai 1943
Brückenstraße 17

J. M. Birkelmann & Co.
Bank
Saarlautern
Wertpapiere — Kredite aller Art — Sparbücher

Junger Mann, ledig, 30 Jahre alt wünscht die Bekanntschaft eines lieben netten Mädels von 20 bis 29 Jahren zwecks späterer
HEIRAT.
Zuschriften mit Bild unter SZ 3445 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Am Freitag, dem 7. 5., auf dem Wege vom Bahnhof Saarl. nach Saarlautern 3 eine
goldene Armbanduhr
verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. ds. Bl. abzugeben. (3448

Heute Heringe in Milchtunke!
Fischhalle Schultheis, Graf-Werder-Straße 1701-2400
Fischhaus Heinrich, Bibelstraße 1901-2500
Fischhandlung Merten, Holtzendorffkaserne 651-950
Fischhandlung Ernst, Saarlautern 2 1701-2100
Verkauf ab 8.30 Uhr.
Gefäße bitte mitbringen.

Deine Arbeit hilft siegen!

Heute Fischmarinaden
auf Nummer 430-700
Fischhalle Spanier
Saarlautern 3.

Herren- oder Damenfahrrad
(am liebst. Ballon) od. auch ohne Bereifung zu kaufen gesucht.
Dortselbst Junghennen
Stück 3.50 RM. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (3443)

Dünger-Kalk
eingetroffen. Verkauf frei.
Kreislagerhaus Lauer
Am Bahnhof

Ungeziefer tötet aus
Septimus
Völklingen
Gatterstr. 22
Ruf: 574

Leichten Zweispänner-
Kuhwagen
zu kaufen gesucht.
Georg Dillinger, Bedersdorf Haus Nr. 28

Kartoffelroder
für 75 RM. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3440

Anhänger
für Lastwagen 2-3 Ton. wenn möglich mit Kippvorrichtung sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Leo Meilchen, Bauunternehmung
Saarlautern 1

Hofhund
(wachsam) sofort zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (3441

Anzeigen-Texte
deutlich lesbar mit Tinte oder Maschine schreiben.

Tausche Herrenfahrrad
gegen guterhaltenes
Damenfahrrad.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.